Sonntag, 25 Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7917. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. Mai, 9½ Uhr Abends.

Versailles, 24. Mai. In der National-Versammlung weist Thiers in längerer Rede auf den Zwiespalt der Meinungen zwischen Monarchie und Republik hin, letztere habe eine große Majorität in den Volksmassen; auch er habe für dieselbe sich entschieden, weil die Monarchie praktisch unmöglich sei, denn es gebe nur einen Thron und drei Bewerber um denselben. Die Politik der Regierung sei wesentlich conservativ und fern von Extremen; das einzige Mittel, den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu begegnen, liege in den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwürfen. In der nach 2 Stunden Vertagung wieder aufgenommenen Sitzung stellt Ernoul den Antrag auf motivirte Tagesordnung, dahin lautend: In Erwägung, daß die Regierungsform nicht zur Berathung steht, und daß die Beruhigung des Landes durch die Geltendmachung der conservativen Politik durchaus geboten ist, bedauert die National-Versammlung, daß die letzten Veränderungen im Ministerium den conservativen Interessen nicht diejenige Genugthuung gewährten, welche sie zu erwarten berechtigt wären. Eine von Dufaure acceptirte einfache Tagesordnung wird mit 362 gegen 348 Stimmen verworfen.

γ Die Politik, die Bildungs-Vereine und die Schule. III.

Gymnasien, Realschulen und ähnliche Institute von gleichem Character sind nicht die angemessenen Vorbereitungsanstalten für den arbeitenden Bürgerstand; Gewerbeschulen älterer Einrichtung — die neue Einrichtung scheint zu sehr gelehrten Zielen nachzugehen — Webeschulen, Malerschulen und dergleichen gehören nicht in den Kreis unserer Betrachtung, da sie nur Fachanstalten sind, die mit der Bildung im allgemeinen nichts zu thun haben; es bleibt also nur die Volksschule für eine nähere kritische Erwägung übrig. Dieselbe giebt nach ursprünglicher Anlage und wirklicher Ausführung ihres Begriffes die wahre und zweckmäßige Vorbereitung für das kleine bürgerliche Leben und es ist nur nöthig, ihre natürlichen und zufälligen Mängel zu beseitigen. Zu den ersten gehört in erster Linie der jähe Abbruch des Unterrichts mit dem vierzehnten Lebensjahre. Nachdem die Knaben 8 Jahre lang in Fertigkeiten und wissenswürdigen Dingen nicht so sehr unterrichtet als vielmehr geschult sind, nachdem sie sich in mühsamen Weisen oft ein nicht unbedeutendes Maß von Kenntnissen erworben, müssen sie grade in der Zeit, in welcher die gewonnenen Kenntnisse in selbstständiger Thätigkeit dankend verarbeitet werden könnten, sich von ihrer Bildungsstätte trennen, um in längerer oder kürzerer Zeit das Gelernte wieder zu vergessen, da es noch nicht hinlänglich gefestigt war, um als volles geistiges Besitzthum erhalten zu werden. Fangen doch Knaben erst um die Zeit ihrer Einsegnung an, Interesse an geistiger Arbeit zu gewinnen, sich in selbstgewählter geistiger Beschäftigung zu gefallen, über dieses und jenes, was ihnen gewissermaßen mechanisch angeflogen war, zu reflektiren und fremde Gedanken in eigene umzuformen. Handarbeit und rein mechanische Beschäftigung folgt meist der Entlassung aus der Schule auf dem Fuße nach, die mit dem Eintritt der Pubertätsperiode sich regende Sinneslust und anderweitige Genußsucht treten hinzu, und Alles, was die Schule Gutes gewirkt haben mag, verfliegt in unglaublich kurzer Zeit. Rauhe Arbeit macht die Hände steif und für das Schreiben ungelenkig, und weil der Geist nicht hinlänglich wissensdurstig gemacht werden konnte, werden Bücher kaum noch angesehen.

Ein zweiter Mißstand der Volksschulen ist die Unterhaltung derselben. Wenn man in der neueren Zeit die Maximalzahl der Schüler einer Klasse auf 80 herabgemindert hat, so ist diese einerseits noch hoch genug, andererseits aber wird es noch lange dauern, bis die vorgeschriebene Zahl nicht mehr überschritten wird. Volle oder überfüllte Klassen haben eine gewisse Dressur, eine gewisse militairische Abrichtung zur nothwendigen Folge und damit unfehlbar eine kaum erträgliche Ungleichheit in den Leistungen der Zöglinge. Die individuelle Einwirkung des Lehrers wird auf das kleinste Maß zurückgedrängt und wenn auch eine solche Klasse äußerlich einen guten Eindruck macht, so ist sie doch nur einer glänzenden Parade zu vergleichen, bei welcher auch die matten Knöpfe blank erscheinen. Intermittirender Schulbesuch vollendet die Ungleichheit der Leistungen, und der Lehrer, der aus dieser Ursache häufig genug fremde Klassen vor sich zu haben glaubt, wird beim besten Willen und bei energischer Aufbietung aller seiner Kräfte dennoch so gehemmt, daß seine Leistungen ihn selbst nicht mehr befriedigen und ihm somit auch die Freude an seinem Berufe vollends geraubt wird. Endlich sind in vielen Fällen die Lehrkräfte unzulänglich; die Vorbereitungszeit in den Seminarien ist meist allzu kurz, der Verbrauch der neu geprüften Candidaten zu rasch und der handwerksmäßige Arbeiter hier wie überall in großer Zahl vorhanden.

Wo aber zufällig ein Lehrer zu alt geworden oder eine jüngere Kraft zu wenig pflichttreu sich erweist, wo eine ausreichende Controle nicht stattfindet, wo endlich zu schwache Gemeindeleistungen für die Ortsschule vorgefunden werden, da muß vollends aller Segen schwinden, um das natürliche Maß der Verringerung in den Leistungen der Volksschule bis zum Unerträglichen sich steigern. In jedem Falle bedarf es sogenannter Fortbildungsschulen. Ihre Einrichtung ist nach Ort und Zeit eine höchst verschiedenartige, und so kommen wir in dem Ziele überein, den jäh abgebrochenen Unterricht zu ergänzen, die erworbenen Fertigkeiten zu erhalten, den Sinn für geistiges Leben zu fördern und ideale Anschauungen und Bestrebungen in dem Wirrwar des Lebens nicht untergehen zu lassen. Der Stadtschulrath Hofmann in Berlin hat für die Städte Mittelschulen vorgeschlagen und die Organisation derselben des Näheren entwickelt. Aber auch diese Mittelschulen haben durch das Hereinziehen des Unterrichts in fremden Sprachen, so wie durch Untergrabung der eigentlichen Volksschulen, denen sie als vollkommnere Organisationen entgegentreten, ihre sehr bedenkliche Seite und können unmöglich das leisten, was nach unsern Erörterungen geleistet werden soll und muß.

Deutschland.

✕ **Berlin**, 23. Mai. Bayerische Reichstagsabgeordnete bestreiten das aus München kommende Gerücht eines partiellen Ministerwechsels. Es sei unrichtig, daß der Reichsrath v. Pözl das Portefeuille des Herrn v. Lutz übernehmen werde. Auch andere angekündigte Personalveränderungen, so z. B. daß der Secretär des Königs, Ministerialrath v. Eisenhart, an Stelle des Herrn Regierungspräsidenten v. Hörmann tritt und der reactionäre Staatsanwalt Baron Leonrod diesen Posten einnehmen soll, werden für unglaubwürdig gehalten. Die liberalen Bayern sind vielmehr überzeugt, daß vor den Neuwahlen keine Veränderung im Cabinet oder in der Umgebung des Königs vorgenommen wird, welche sie zwingen müßte, in die entschiedenste Opposition zu treten. — Von conservativer Seite außerhalb des Parlamentes wird die tendenziöse Nachricht verbreitet, daß die Beziehungen zwischen den Spitzen der Reichsgewalt gelockert seien. Als Grund für diese Spannung wird die neue sociale Gesetzgebung und ihre Folgen für die wirthschaftliche Lage angegeben. Jene Conservativen geben zu verstehen, daß der Reichskanzleramts-Präsident Delbrück die Entwickelung jener Gesetze als höchst segensreich für Preußen und Deutschland zu schildern wußte, während sich jetzt ergiebt, daß die unbegrenzte Verkehrsfreiheit, die Ungebundenheit der Coalition des Arbeiterstandes und die Entfesselung des Capitals von allen seinen schädlichen Wirkungen die bestehende Organisation unserer socialen Verhältnisse zerstört habe. Sonderbarer Weise zählen die Conservativen auch den Fürsten Bismarck unter jenen Staatsmännern, welche eine Aenderung der betreffenden Gesetze im Interesse der Autorität und des Staatswohls empfehlen. Diese Angaben werden jedenfalls mit großer Reserve aufzunehmen sein.

— Der Bundesrath ist durchaus nicht, wie vielfach angenommen wird, in seiner Majorität gegen eine Reduction des Zolltarifs. Im Gegentheil erkennt derselbe, wie der „B. B.-C." wissen will, die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reduction des Tarifs auf die einträglichsten Artikel an, zumal der dadurch entstehenden unwesentlichen Verringerung der Einnahme ein bedeutender allgemeiner Aufschwung des Handels, der auch die noch zollpflichtigen Waaren selbstverständlich ergreifen müßte, gegenüber stehen würde und — was sehr wichtig — in den Hansestädten die stärksten und begründetsten Einwendungen gegen eine Gleichstellung mit allen übrigen Hafenplätzen, gegen die Anschließung an den Zollverein verstummen würden, wenn die völlige Befreiung der großen Mehrzahl der jetzt zollpflichtigen Artikel vom Zoll den Kaufleuten erlaubte, ihren Handel auch innerhalb der Zolllinie ohne wesentliche Beeinträchtigung fortzusetzen.

— Auch unter den Buchhändler-Gehilfen macht sich eine Agitation für höhere Löhnung und fest normirte Arbeitszeit bemerkbar. Allerdings scheinen die Buchhändler-Commis im Verhältniß zu der verlangten Arbeit nur dürftig honorirt zu werden; doch ist auch der Verdienst der Buchhändler-Prinzipale im Großen und Ganzen sehr mäßig. Ein Artikel im „Börsenblatt" schlägt ein Minimalgehalt von 400 ℛ vor; wer ein solches nicht werth sei, den solle man nicht engagiren.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat zur Kenntniß der Consistorien eine Uebersicht der im Jahre 1872 innerhalb der acht alten Provinzen verhandelten Wiedertrauungs- und Dispensationsgesuche gebracht. Nach derselben gingen 1845 Gesuche (292 mehr als im Vorjahre) ein. Es wurden von diesen Gesuchen 1551 bewilligt, 143 abgelehnt, der Rest wurde zurückgezogen, oder anderweitig erledigt, oder blieb in der Instruction. Die Ehescheidung der um Wiedertrauung vorstellig gewordenen Personen ist erfolgt: bei 556 wegen Ehebruchs, bei 541 wegen böswilliger Verlassung, bei 17 wegen Versagung der ehelichen Pflicht, bei 140 wegen Sävitien, bei 193 wegen grober Verbrechen, bei 15 wegen Versagung des Unterhaltes, bei 52 wegen Trunksucht und unordentlichen Wandels, bei 188 wegen gegenseitiger Einwilligung resp. unüberwindlicher Abneigung, bei 9 wegen Wahnsinn, bei 5 wegen unheilbarer Krankheit, bei 1 wegen Nachstellungen nach dem Leben, bei 5 wegen Impotenz, bei 11 wegen Ehrenkränkung, bei 11 wegen Nichtigkeits-Erklärung der Ehe und bei 1 wegen nicht ermittelter Gründe.

Beuthen OS., 21. Mai. Heute Vormittag wiederholten sich in hiesiger Stadt die Vorgänge, über die schon bezüglich mehrerer Orte Oberschlesiens berichtet wurde. Hunderte von Vätern und Müttern versammelten sich vor der katholischen Knaben- und Mädchenschule und verlangten nach ihren in der Schule befindlichen Kindern. Auf alle Erkundigungen nach der Ursache einer so ungewöhnlichen Erscheinung wurde die Antwort ertheilt: „Die Leute sagen, unsere Kinder sollen nach Elsaß übergeführt und protestantisch gemacht werden." Den eigentlichen Urheber dieser böswillig erfundenen, auf Verwirrung des leichtgläubigen Volkes berechneten Nachricht wußte Niemand anzugeben. Die Lehrer waren auf's Eifrigste bemüht, die Leute von der Grundlosigkeit eines solchen Gerüchts zu überzeugen, und wurden in diesen Bemühungen von den an Ort und Stelle erschienenen vernünftigen Leuten auf's Nachdrücklichste unterstützt. Auch Herr Landrath Solger und die beiden Polizei-Inspectoren v. Mejer und Bittner waren unter der Volksmenge erschienen und suchten durch Belehrungen die entstandene Aufregung zu bekämpfen. Es währte auch nicht lange, so verließen die Eltern den Schulplatz, aber nicht, ohne für dieses Mal ihre „theuren" Kinder an der Hand nach Hause zu führen. (Schl. Z.)

♌ **Aus Mecklenburg**, 22. Mai. Vom 24. bis 27. d. findet in Schwerin das siebente mecklenburgische Musikfest unter Leitung des Hof-Capellmeisters Alois Schmidt und unter Mitwirkung von Chören und Orchesterkräften (zusammen 484 Personen) der Städte Schwerin, Wismar, Lübeck, Güstrow, Rostock und Bützow, sowie der Solisten Frau Amalie Joachim aus Berlin, Fräulein Cornelia v. Czányi, Hofopernsängerin aus Schwerin, des Herrn Dr. Gunz, K. Hofopernsängers aus Hannover, des Herrn Carl Hill, Großh. Kammersängers aus Schwerin und des Herrn Professor Joseph Joachim aus Berlin statt. — Am 3. Juni halten die Lehrer an den Gymnasien und Realschulen eine Versammlung ab. — Wie der Telegraph meldet, ist in Lübeck ein Maurer-Strike ausgebrochen, ohne daß Ruhestörungen stattgefunden hätten. Aushilflich sollen die gelernten Maurer aus dem Militär verwandt werden, und hat sich die betr. Behörde damit einverstanden erklärt. — Von Johannis ab besteht die Gesammtdotirung des Großherzogs außer den Forsten und Bauerndörfern aus 96 Rittergütern. Bisher bestritt er seinen Haushalt aus 67 Gütern und erhielt dazu aus der Renterei baar 175,000 ℛ. — Im Herbst wird, dem „Meckl. Anz." zufolge, die gesammte Cavallerie des neunten Armeecorps auf die Dauer von neun Tagen zusammengezogen werden, um unter der oberen Leitung des Generallieutenants v. Schlotheim Uebungen im Brigade- und Divisionsverbande abzuhalten. Eine solche Cavalleriemasse hat man in Friedenszeiten selten vereinigt gesehen.

Dänemark.

Copenhagen, 18. Mai. Der Marineminister hatte einen Vorschlag einer Zulagebewilligung eingebracht, durch welche der Bau eines großen, längst vorgenommenen Panzerschiffes nach der Glatton-Form gesichert werden sollte; statt der im Budget dafür verlangt gewesenen, vorläufigen 400,000 Rdlr. sollten jetzt nur 150,000 für das laufende Finanzjahr bewilligt werden. Die vorzüglichsten Männer des Faches gaben sich nächst dem sonst im Volksthing gar nicht unbeliebten Kriegs- und Marineminister selbst alle mögliche Mühe, um den hartnäckigen Männern die Ueberzeugung beizubringen, daß Dänemark, wenn es überhaupt noch eine Seemacht bleiben und seine Vertheidigungsfähigkeit wahren wollte, die Flotte in Stand halten und zeitgemäß vermehren und entwickeln müßte: alles vergebens. Der Abgeordnete Lehrer Berg von der Linken wußte die Bewilligung schon aus formellen Gründen als unzulässig darzustellen, und die Partei hielt wieder aufs Beste zusammen, als es sich um eine Verweigerung von Ausgaben handelte, die von einem großen Theil der Landbewohner, namentlich in Jütland, als weggeworfen angesehen werden. Mit 51 gegen 42 Stimmen ward der Vorlage des Kriegs- und Marineministers der Uebergang zur zweiten Behandlung verweigert. Die Arbeiten auf dem Orlogswerft sind dadurch bedeutend eingeschränkt, und in vielen Kreisen ist hier Unzufriedenheit verbreitet.

England.

London, 21. Mai. Der große Ueberschuß im irischen Kirchenfonds hat, wie vordem das vorläufig verunglückte Universitäts-Reformgesetz, so jetzt auch die studienlustigen Frauen der grünen Insel veranlaßt, Forderungen an diesen Schatz zu erheben. Dem Premier-Minister Gladstone ist durch Herrn Ingram, den Registrator für Frauen-Prüfungen an der Dubliner Universität, eine Bittschrift mit massenhaften Unterschriften zugegangen, worin die Erbauung von Collegiensälen, die Errichtung von Professuren und alles sonst Nöthige zur Einrichtung einer Frauen-Abtheilung an der Universität aus genanntem Fonds vorgeschlagen wird. Gladstone bedauert in seiner Antwort, daß er, obgleich er die Wichtigkeit des Vorschlages nicht verkenne, doch den Augenblick nicht für gekommen erachten könne, wo dieser Fortschritt auszuführen wäre. Erst sei für die nationale Erziehung überhaupt in ihren drei großen Zweigen: Elementarschulen, Mittelschulen und hohen Schulen, ein fester Grund zu legen, ehe die weibliche

---

☉ Wiener Weltausstellung.

Kunst.

(Schluß.) Eine Wanderung durch die Saalreihen der verschiedenen Nationen hat heute noch mancherlei Schwierigkeiten. Deutschland ist noch ganz gesperrt, man sieht nur Gustav Richters berühmtes Pyramidenbild, einige große Münchener Alpenlandschaften und Historien durch die Verschläge und Vorhänge. Viel Bekanntes, was auf unseren letzten Ausstellungen sich hervorgethan, finden wir hier noch einmal wieder, von dem großen Aufschwunge, den die Malerei bei uns, lang Versäumtes nachholend, seit 1867 genommen, wird diese Ausstellung ein glänzendes Zeugniß ablegen. Das beweist schon die Menge des Bedeutenden im großen Mittelsaale. Oesterreich, obgleich auch noch nicht ganz fertig, tritt wie überall so auch auf diesem Gebiete ebenfalls imposant auf. Makart läßt zwar sein neuestes großes Werk „Katharina Cornaro" extra im Künstlerhause sehen und ist nur mit Kleinigkeiten anwesend, dagegen finden wir den talentvollen Polen Johann Matejko mit zwei großen, coloristisch etwas unruhigen und zerfahrenen, in der Zeichnung jedoch brillanten Compositionen aus der Geschichte eines Vaterlandes hier. Pettenkofer's des deutschen Meissonnier, subtiler Pinsel stattet die Ausstellung mit wahren Cabinetsstücken der Genremalerei aus, einige Meisterwerke von Ruß, Portraits, nicht nur Angeli's schwarze Dame, die in Berlin den ersten Preis errang, sondern eine Menge gleich meisterhafter fielen uns gleich beim ersten Besuche in die Augen. Das Aufblühen Wien's, der wachsende Wohlstand, die Hebung des Geschmackes und die überaus rege Kauflust haben die allergünstigsten Einflüsse auf die Entwickelung der Wiener Malerei, denn von einer österreichischen können wir kaum reden, geübt. Noch 1867 stand Frankreich, wo ähnliche Einwirkungen bereits weit früher vortheilhaft vorhanden waren, in seiner Kunstproduktion über den deutschen Staaten, jetzt hat es kaum mehr etwas voraus, als die Tradition, die längere Entwickelungszeit und die dadurch gewonnene größere Künstlerschaft im Einzelnen.

Diese müssen wir gerecht und unparteiisch ihm zuerkennen, wenn wir einen Blick in seine Salons werfen. Nicht geistvoll, nicht elegant, nicht flott ist der richtige Ausdruck für die Charakteristik der französischen Malerei, aber alle diese Eigenschaften vereint, verbunden mit einem feinen Gefühl für das Malerische, Stimmungsvolle, gehoben durch coloristische Force und eine staunenswerthe Technik nehmen uns unmittelbar gefangen, wenn wir den französischen Tract betreten. Da hängen Troyon's Viehstücke, nicht so peinlich accurat im Detail behandelt, wie nebenan die Schafe Verbokhovens, aber naturalistisch wahr, so geistvoll entworfen, so stimmungsvoll arrangirt und umgeben, daß wir meinen, nie etwas Schöneres, Wahreres dieser Art gesehen zu haben. Und so die Landschaften von Breton, die Francesca aus Rimini von Cabanel, die kleinen wunderbar feinen Cabinetsstücke der Genremalerei, Alles ist meisterhaft, fesselnd, bewunderungswürdig. Uns, den Deutschen gewährt der Besuch der französischen Abtheilung noch einen ganz besonderen Reiz, den der Neuheit. Wie selten verirrt sich in unsere Ausstellungen oder gar in unseren Privatbesitz einmal eine einzelne Arbeit aus Paris, Sachen ersten Ranges kommen fast niemals von dort herüber, die Namen ihrer Künstler, die Werke derselben kannten wir seit Jahren nur vom Hörensagen, nur aus Kritiken, Schilderungen. Hier nun steht Frankreich vor uns in der Vollkraft seiner künstlerischen Leistungen, wir finden Gelegenheit, die Blüthe seines Kunstlebens kennen zu lernen, uns zu überzeugen, daß der Ruf nicht log, der uns von jenen Namen erzählte, denen jedes ihrer Werke mit Hunderttausenden bezahlt wird. In Belgien und Holland, welche den größten Raum in der benachbarten Saalflucht einnehmen, wirkten, wie es scheint, alte Traditionen noch nach. Im Genrebild leistet besonders die belgische Kunst ihr Bestes, Vorwürfe aus dem schlichten Leben, mit einem kleinen Zug von Humor, oft sogar von Komik, so eine höchst drollige Singprobe von Mönchen, de Briend's einfache bürgerliche Genrestücke, Damen in Atlaskleidern, welche den zierlichen Schuh anpassen, einen Brief siegeln, sich im Spiegel betrachten und derartiges mehr ist mit Meisterschaft ausgeführt. Größere historische Compositionen haben sie dem Mittelsaale abgegeben.

Die Schweiz besitzt keine großen Kunstschätze, England hingegen wird mit Ehren seinen Platz ausfüllen, nur ist es noch lange nicht fertig mit seiner Einrichtung. Italien endlich bleibt stark zurück hinter den Arbeiten, welche andere Länder hier ausbreiten, und hinter den Ansprüchen, die man unwillkürlich an dieses Land der Kunst stellt. Weniges erhebt sich in seinen Gemäldesalons bis jetzt über einen guten Durchschnitt. Wer Gelegenheit hatte, moderne italienische Malerei öfter zu sehen, den wird dies kaum überraschen, mit dem großen Aufschwunge, den die plastische Kunst jenseits der Alpen genommen, hat die Malerei schon lange nicht mehr gleichen Schritt gehalten. Auf dem Gebiete der Plastik, der Sculpturen müssen wir daher die Italiener unserer Zeit aufsuchen, um ihr Kunstvermögen zu bewundern. — So zieht auf einem ersten flüchtigen Gange die Kunst der modernen Welt an uns vorüber. So wenig ein solcher Blick selbst nur hinreicht, um uns zu orientiren auf dem reichen Gebiete, auf dem es keine Dutzendschöpfungen, keine Wiederholungen giebt, wo jedes einzelne Stück mit Recht den Anspruch erhebt, selbst und genau betrachtet zu werden, so wenig eine solche Besichtigung auch nur das oberflächlichste Urtheil rechtfertigen würde, so läßt sie doch den Eindruck zurück, daß eine vollständigere, vielseitigere und werthvollere Sammlung moderner Kunstwerke niemals vereint gewesen ist, und daß, wenn auch in dieser oder jener Specialität ein Volk das andere überragen mag, sie alle doch, und besonders Deutschland und Oesterreich, ebenbürtig mit den berühmtesten und besten auf dem Platze erscheinen. Diese Wahrnehmung dürfte die genaueste Prüfung umstoßen, wenn auch Vieles zu ergänzen, zu modificiren, einzuschränken sein wird.

Specialität in Angriff genommen werden dürfe. Die hohen Schulen sind in der Umbildung begriffen, für die Mittelschulen ist bisher noch gar nichts geschehen, und die Elementarschulen fristen ein sehr kärgliches Dasein. Deshalb müssen sich die schönen Irländerinnen vor der Hand gedulden.

— 22. Mai. In Glasgow wurde am 20. d. M. die in jedem Halbjahre stattfindende Conferenz der nationalen Kohlengrubenarbeiter-Association eröffnet. Es wurde über die verschiedenen Districte Bericht erstattet, und wir entnehmen daraus, daß die Union in der Grafschaft Northumberland 2000 neue Mitglieder gewonnen hat und gegenwärtig deren 15,000 zählt. Dort hat der Verein Grundbesitz im Werthe von 1300 L. angekauft, und man geht mit dem Plane um, Kohlengruben für den Verein anzuschaffen, so daß die Arbeiter auch Besitzer sein sollen. Zu diesem Zwecke ist bereits ein Capital von 10,000 L. eingesammelt. In Durham zählt die Union 30,000 Mitglieder und ist im Besitze von 34,000 L. In beiden Grafschaften ist das Verhältniß zwischen Arbeitern und Brodherren durchaus befriedigend. Wir übergehen die Berichte der kleineren Districte und erwähnen nur, daß der nationale Kohlengruben-Arbeiterverein 110,000 Mitglieder zählt, „eine große Macht", wie der Präsident sich ausdrückte, „zu Gutem oder Bösem, und stärker vielleicht als irgend eine Arbeiter-Vereinigung gegenwärtig auf der ganzen Erde". Auf der Conferenz kamen auch die Streitigkeiten von Cleveland zur Sprache und es wurde einstimmig beschlossen, dem Verein der Bergwerksbesitzer zu Cleveland die Dienste der Union zur Beilegung der Streitigkeiten anzubieten.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Der von Dufaure vorgelegte Wahlgesetzentwurf giebt das Wahlrecht jedem Franzosen, der das 21. Lebensjahr zurückgelegt und in der Gemeinde oder dem Canton, wo er das Recht ausübt, seit zwei Jahren seinen Wohnsitz gehabt hat. Ausgeschlossen sind die Verurtheilten, die Bankerotteure, die unmündig Erklärten und die Hospitalbewohner. Die Militärs in activem Dienst beim Corps oder im Commando dürfen nicht mitstimmen; dagegen stimmen sie, wenn sie nicht activ, resp. beurlaubt sind, in der Gemeinde mit, in welcher sie eingeschrieben sind. Das Wahlregister wird in den drei Monaten angefertigt, welche auf die Veröffentlichung des Gesetzes folgen. Es ist für die Dauer und wird alle Jahre von einer besonderen Commission durchgemustert. — Anfangs glaubten die Ligitimisten, ihr Führer Larcy habe bei der Vicepräsidenten-Wahl über Martel gesiegt, und beeilten sich, dies dem Papste nach Rom zu telegraphiren. Dupanloup beglückwünschte den vermeintlich Gewählten, aber bald kam es an den Tag, daß nicht er, sondern Martel die Majorität errungen.

— Die Rechte wollte bei der Abstimmung über ihre Interpellation die geheime Abstimmung verlangen, um den Furchtsamen die Gelegenheit zu geben, ihren Muth zu zeigen. Dieses Manöver wird aber wohl nicht gelingen, da alle Vereine der Linken beschlossen haben, die Namen ihrer Mitglieder, die für die Regierung stimmen, bekannt zu machen, so daß das Geheimniß nicht bewahrt bleiben kann. Die geheime Abstimmung selbst kann man nicht verhindern, weil, wenn sie von 40 Mitgliedern verlangt wird, sie von Rechts wegen stattfinden muß. Es wird dann auf der Tribüne mit weißen und schwarzen Kugeln abgestimmt; die weißen bedeuten „Ja", die schwarzen „Nein". In Folge der Beschlüsse der Vereine der Linken wird die geheime Abstimmung aber wohl unterbleiben, da, wenn sie die Rechte doch verlangt, sich dieselbe nur compromittiren würde, ohne den geringsten Vortheil davon zu haben. — Der Ex-Vice-Empereur Rouher ist heute aus Chislehurst, wo er mit der Ex-Kaiserin conferirte, nach Paris zurückgekommen. Die Bonapartisten, die in Folge der Enthüllungen über die Absichten des Grafen von Chambord einen Augenblick gewillt waren, gegen die Rechte Front zu machen, beschlossen in einer Versammlung, die sie gestern abhielten, zu derselben zu halten. Die Ansicht gewann nämlich die Oberhand, daß das Chaos, wenn die Rechte siege, furchtbar werden müsse, und sie dann leichter Gelegenheit finden würde, ihre geheimen Pläne in Ausführung zu bringen.

Spanien.

Madrid, 19. Mai. Die Unversöhnlichen wollen in der Nationalversammlung beantragen, die Unvereinbarkeit jedes öffentlichen bezahlten oder Ehrenamtes mit dem Abgeordneten-Mandate zu erklären; sie würden vorschlagen, den Abgeordneten ein Gehalt anzuweisen, jedoch erst in den zweiten Cortes der Republik. — In Sevilla befürchtet man Arbeiterunruhen in Folge des hartnäckigen Strike's. Der Bürgermeister hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher er die Arbeiter zur größten Besonnenheit in der Ausübung ihres Rechtes auffordert. Auch der Gouverneur der Provinz kündigt an, daß er im Nothfalle kräftige Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung ergreifen werde. Unterdessen thun die Arbeiter selbst Schritte, um Ausschreitungen vorzubeugen; sie haben sich in Gruppen getheilt, um die große Fabrik la Cartuja, gegen welche Drohungen der Brandstiftung laut geworden waren, regelmäßig zu bewachen. Gestern sollte in Sevilla eine große Kundgebung stattfinden, um gegen die Verzehrsteuer zu protestiren.

Schweden.

Die zweite Kammer des schwedischen Reichstages hat beschlossen, zur norwegischen Königskrönung, die im nächsten Monat zu Drontheim vor sich gehen soll, seine beiden Präsidenten und noch 10 andere Mitglieder zu entsenden. Beide Kammern haben beschlossen, daß das Indeltawesen nach und nach in 33 Jahren aufgehoben werden solle, falls ein anderes genügende Sicherheit bietendes Vertheidigungswesen eingeführt werde.

Asien.

Nassr-ed-Din, der jetzt in Petersburg als Gast weilende Schah von Persien, ist der vierte Herrscher aus der Dynastie der Kadjaren, welche sich 1794 des Thrones bemächtigt hat. Im Jahre 1830 geboren und im October 1848, nach dem Tode seines Vaters, zum Throne berufen, steht er gerade jetzt im besten Mannesalter. Obwohl in seiner Jugenderziehung ganz vernachlässigt, hatte er das Glück, bei seinem längeren Aufenthalte in Tabris als Administrator der Provinz Adsher-bei-Dshan einen der begabtesten und redlichsten Männer Persiens, Mirsa-Tagii-Khan, zur Seite zu haben, der auch nach dem Regierungsantritt Nassr-ed-Din's noch vier Jahre lang dessen Premierminister war. Unter dieses Mannes Einfluß hat sich Nassr-ed-Din vermöge seiner natürlichen Begabung emporgearbeitet und besitzt eine für einen orientalischen Herrscher jedenfalls hervorragende Bildung. Zeitgemäße Reformen und Civilisationsversuche deuten genügend den Ernst und die Beharrlichkeit eines Strebens nach Besserung der Zustände in Persien auf den verschiedensten Gebieten an, so die Errichtung einer Dolmetscher-Akademie, an der die bedeutendsten Talente Persiens Theil nehmen, Reorganisation des gesammten Schulwesens, Einführung verantwortlicher Ministerien mit scharfer Begrenzung ihrer Competenzverhältnisse, Besserung des Verkehrswesens, das sich in einem jämmerlichen Zustande befand, namentlich Anlage von Wegen, Straßen und jetzt auch eines Eisenbahnnetzes mit Heranziehung europäischer Kräfte, endlich die freigebige Beschickung der Wiener Weltausstellung. Schon seit einer Reihe von Jahren wurden ausländische Offiziere nach Teheran berufen, um eine Heeresorganisation nach europäischem Muster vorzunehmen, wobei unter den Truppen vor Allem Disciplin, regelmäßige Bekleidung, Verpflegung und Besoldung eingeführt wurde. Schah Nassr-ed-Din ist der erste seines Stammes, ja überhaupt der erste König von Persien, der es wagt, im Widerspruch zu Tradition und Koran, und trotz der heftigsten Opposition der Ulemas und Priester des Islam, die Marken seines Landes zu verlassen, um den Boden des ungläubigen Westens zu betreten. Vor einem Jahre noch, zur Zeit der sein Reich verheerenden Hungersnoth, wäre eine Reise des Schah in's Ausland wohl nicht so unbedenklich gewesen wie heute. Denn leicht hätte sich vor seiner Rückkehr einer seiner ehrgeizigen Verwandten oder ein fremder Usurpator des Thrones bemächtigen können. Am Vorabende seiner Abreise aus Persien, als sein Geburtstag in der Hauptstadt feierlich begangen wurde, versammelte der Schah die Großen des Reiches, die Minister und fremden Gesandten um seinen Thron und hielt eine bedeutungsvolle Ansprache, welche den Anbruch einer neuen Aera in Aussicht stellt. Kräftigung der schon vorhandenen Freundschaftsbande mit den auswärtigen Mächten, Unterstützung und Erweiterung der Handelsbeziehungen mit Europa, Einführung der wichtigsten und wohlthätigsten Einrichtungen moderner Bildung, welche persönlich kennen zu lernen er sich bestreben werde, waren die Hauptpunkte, deren Erfüllung er seinen Unterthanen versprach. Die Reise des Schah ist auf drei bis vier Monate berechnet, während welcher Zeit er außer Petersburg auch noch Berlin, London, Paris und Wien zu besuchen gedenkt.

Danzig, den 25. Mai.

* Nach einer Entscheidung des Cultusministers soll die Verpflichtung der Lehrer zur Ertheilung des Turnunterrichts in der Elementarschule ohne besondere Remuneration nur soweit statthaft sein, als dieser Unterricht innerhalb der Pflichtstunden des Lehrers liegt. Werden diese durch den Turnunterricht überschritten, so sind entweder die Communen verpflichtet, dem betreffenden Lehrer eine nach billigen Grundsätzen zu arbitrirende Remuneration zu zahlen oder aber, falls sich dieselben dessen weigern, sind seitens der Regierung sämmtliche an der Schule angestellten Lehrer zur Ertheilung des Turnunterrichts, und zwar jeder für seine Klasse, zu verpflichten und der Lehrplan resp. die Stundenvertheilung hiernach unter Beachtung der Vorschriften in den allgemeinen Bestimmungen vom 15. October v. J. einzurichten.

* Ueber die Frage: ob und welche Zuschüsse für städtische höhere Unterrichts-Anstalten Seitens des Staats zu leisten sind, hat sich der Cultusminister neuerdings in einem Specialerlaß dahin ausgesprochen, daß, abgesehen von besonderen Gründen des öffentlichen Interesses grundsätzlich der Staat nur dann helfend hinzutreten könne, wenn die Gemeinden in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit für das Schulwesen ausreichend Sorge trügen. Andernfalls müsse sich der Staat darauf beschränken, die Anstalten, wenn diese verkümmern sollten, hinsichtlich ihrer Berechtigungen auf dasjenige Maß zurückzuführen, welches den thatsächlichen Verhältnissen entspreche.

* Die nach dem Gesetze betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste vorgesehene Uebung für die Marine-Reserven und die nicht zum activen Dienste einberufenen Marine-Matrosen soll nunmehr im nächsten Jahre stattfinden. Dieselbe wird ebenso, wie die des Landheeres einen Zeitraum von 14 Tagen umfassen und sollen zu diesem Zwecke 300 Reserve-Matrosen I. Klasse und 100 Reserve-Matrosen II. Klasse einberufen werden. Die Uebung wird sich fast ausschließlich auf die Ausbildung dieser Mannschaften an den in den letzten Jahren in die Marine neu eingeführten Schiffs-Geschützen erstrecken.

* Nachdem durch Ministerial-Erlaß vom 28. Juni 1870 sämmtlichen Elementarlehrern auch an den höheren Unterrichts-Anstalten der Beitritt zu den in Gemäßheit des Gesetzes vom 22. December 1869 errichteten Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen gestattet worden ist, hat der Cultusminister im Einverständniß mit dem Finanzminister allgemein genehmigt, daß der Beitrag, welcher an diese Kassen nach § 4 l. c. von den zur Unterhaltung einer Lehrerstelle Verpflichteten mit jährlich 4 Rthlr. pro Stelle zu entrichten ist, auf die Kassen derjenigen Anstalten Königlichen oder städtischen Patronats, bei welchen die betreffenden Lehrer angestellt sind, auch dann übernommen werde, wenn die Anstalt einen Staatszuschuß bezieht.

* Gestern Nachmittag wurde in der Weichsel in der Nähe der Kalkschanze eine männliche Leiche im Alter von etwa 50 Jahren gefunden, bekleidet mit einem dunkeln Rock und einem Strick um den Leib. Die Taschen des Rockes waren mit Steinen gefüllt, was ziemlich sicher auf einen Selbstmord deutet.

* Der in der Tischlergasse wohnende Maler Schekiske brachte seinem Schwager vor wenigen Tagen mehrere erhebliche Wunden bei; vorgestern Abends fand man ihn in seiner Wohnung mit zerschmettertem Kopfe; er hatte sich durch einen Pistolenschuß in den Mund getödtet.

* Gestern Nachmittag wurden einem Observaten von der Polizei drei Dutzend wahrscheinlich gestohlene Porzellanteller abgenommen, die derselbe auf dem Holzmarkte gefunden haben wollte.

* [Statistik.] Vom 16. Mai bis incl. 22. Mai sind geboren (excl. Todtgeburten) 31 Knaben, 39 Mädchen, Summa 70; gestorben 16 männl., 20 weibl., Summa 36 Personen. Todtgeboren — Knabe, 4 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 15, von 1—5 J. 6, 6—10 J. 1, 11—20 J. 1, 21—30 J. 2, 31—50 J. 4, 51—70 J. 4, über 70 J. 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Abzehrung 1 Kind, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 8 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 3 Kind., an Bräune und Diphtheritis 2 Kind., an Masern 1 Kind, an Scharlach 1 Kind, an Pocken 1 Kind, an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Erw., an Schwindsucht 2 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an organischen Herzkrankheiten 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Schlagfluß 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, an andern chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 1, unbekannt 1 Kind.

Tuchel, 21. Mai. Die Ernennung des evangelischen Predigers und Rectors Uhl in Conitz zum Kreisschulinspector für die katholischen Schulen der Kreise Schwetz und Conitz wird von dem „Westpr. Volks-Bl." hart angegriffen; es ist auch eine Petition an die Regierung zu Marienwerder eingereicht, in welcher nichts weniger als die Absetzung des Herrn Uhl und die Anstellung eines katholischen Kreisschul-Inspectors verlangt ist. Unsere Koschneider zeigen sich am rührigsten in der Angelegenheit. Die erste Beschwerde ging aus dem Dorfe Schlagentin aus, dann folgte eine aus Frankenhagen. Ob die Regierung die Petition berücksichtigen wird, überhaupt in der Lage ist zu berücksichtigen, ist fraglich. Daß die Regierung die Absicht hatte, einen katholischen Schulmann dafür zu gewinnen, geht daraus hervor, daß sie in Conitz anfragte. (Brb. Z.)

χ Conitz, 23. Mai. In Anbetracht der Rührigkeit der polnischen und der ultramontanen Partei ist es zu bedauern, daß man liberalerseits noch immer nicht an ein Zusammenstellen der Kräfte denkt das zu einer geregelten Organisation der bevorstehenden Wahlen nöthig ist. Es wäre wünschenswerth, wenn die bewährten Führer der liberalen Partei bald eine Versammlung sämmtlicher liberaler Elemente im hiesigen und Schlochauer Kreise veranlaßten. — Der Kreisschul-Inspektor Uhl hatte am Schlusse der vorigen Woche die 11 in der nächsten Umgebung von Conitz sich befindenden katholischen Schulen revidirt. Ein Lehrer, dessen Schule einen ungemein niedrigen Stand aufwies, entschuldigte sich mit der Angabe, daß in einem Zeitraum von ca. 15 Jahren ihn kein Revisor behelligt habe.

Conitz, 23. Mai. Die hiesige Zeitung theilt mit, daß neuerdings wiederum 3 Schüler des hiesigen Gymnasiums wegen Wirthshausbesuches von der Anstalt entlassen wurden.

* Dem Ober-Consistorialrath Dr. Weiß zu Königsberg ist der K. Kronenorden 2. Klasse und dem Pfarrer Maletius zu Pissanitzen (Kr. Lyck) der K. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Zuschrift an die Redaction.

In No. 7902 Ihrer Zeitung wird auf das Resultat jüngst abgehaltener Conferenzen betreffend die Ausführung der Kreisordnung aufmerksam gemacht, welches ganz genau mit dem Circular-Erlaß des Ministers des Innern vom 10. März 1873 an die Regierungs- und Regierungs-Vice-Präsidenten der 5 östlichen Provinzen übereinstimmt, welches aber die zweifelhafte Frage wegen der Betheiligung der sogenannten Antheilsgüter an die Kreistagswahlen weiter nicht aufklärt. — In dieser Circular-Verfügung ist von Zerstückelung von Gutsbezirken die Rede, wo der Restgutsbesitzer nicht ermittelt werden kann, und werden diese sogenannten Antheilsgüter mit diesen zerstückelten Gutsbezirken in gleiche Kategorie gestellt. Diese Antheilsgüter sind aber nicht durch Zerstückelung entstanden, sondern bestehen in dem Umfange und unter der Littra, worunter sie gegenwärtig bestehen, schon länger als 500 Jahren, und sind auch in diesem Umfange und mit diesen Littras an die Vorfahren der jetzigen Besitzer von polnischen Königen für geleistete Kriegsdienste geschenkt. Wenn ein Rittergut gleich aus solchen Antheilen eingerichtet ist, kann man doch nicht von Zerstückelungen sprechen und trifft also das Criterium nicht zu, welches der Minister in dem o. e. Erlaß fordert für eine Nichtberechtigung zur Theilnahme an der Wahl zum Kreistage. Wenn der Minister ferner in demselben Erlaß die Einheit des Besitzes als Criterium einer Selbstständigkeit eines Gutsbezirks fordert, so entspricht diese Forderung so wenig bestehenden Verhältnissen, als frühern ministeriellen Entscheidungen, auf die sich der Minister in diesem Erlaß sogar selbst bezieht. Wir haben im Bütower Kreise ein Rittergut aus 4 Antheilen bestehend, von denen drei sich in einer, und der vierte in der andern Hand befinden. Jeder Besitzer zahlt mehr als 75 Rthlr. Grundsteuer. Dieses Rittergut hat eine Ortspolizeibehörde, einen Schulzen, einen Gerichtsmann, einen Nachtwächter, ganz eben so wie die übrigen Antheilsgüter, nur daß es mehr an Grundsteuer zahlt. Nach der neuen Definition des Minister des Innern vom 10. März d. J. wäre dieses Gut eben so wenig selbstständig, wie die übrigen Antheilsgüter, und würden seine communalen Verhältnisse eben so zu bemängeln sein, als die der übrigen Antheilsgüter, aber bei Aufstellung der Liste A. zu den Kreistagswahlen hat es kein Bedenken erregt, dieses Rittergut in die Liste A. aufzunehmen. Sonst wird für den Begriff eines selbstständigen Gutes kein besonderes Criterium verlangt. Der Minister Flottwell hat in dem Rescript vom 14. April 1859 an den Oberpräsidenten von Preußen sich damit einverstanden erklärt, daß alle Güter ohne Rücksicht auf Größe, Standschaft und Prästationsfähigkeit, die ohne zu einer Gemeinde zu gehören, aber mit der Eigenschaft eines Rittergutes, eines köllmischen, eines Chatoulle-Gutes verliehen sind, als „selbstständige" Güter anzusehen sind. In einer Armensache des aus Antheilen bestehenden Rittergutes Polczen hat der Minister des Innern, Graf Eulenburg, im Jahre 1870 dahin entschieden, daß, weil Polczen einen selbstständigen Gutsbezirk bilde, nur die Antheilsbesitzer zu den Armenlasten heranzuziehen sind. Nach dem o. e. Circular-Erlaß bemängelte aber derselbe Minister die Selbstständigkeit dieser Güter und verlangt erst die Regelung ihrer communalen Verhältnisse, ohne anzugeben, worin diese Verhältnisse nicht geregelt wären. Eine solche willkürliche Auslegung dürfte eigentlich in einem constitutionellen Staate nicht maßgebend sein. Im Jahre 1870 erkannte der Minister Polczen für ein selbständiges Gut, weil den Antheilsbesitzern Lasten auferlegt werden sollen: nach 3 Jahren bestreitet derselbe Minister demselben Polczen die Selbstständigkeit, weil die Antheilsbesitzer Rechte ausüben wollen, trotz dem, daß sich in den Verhältnissen auch nichts im Geringsten geändert hat. -e-

Vermischtes.

— Das große deutsche Wörterbuch der Gebrüder Grimm macht, wie aus einem Artikel der „Preuß. Jahrb." hervorgeht, unter den jetzigen Bearbeitern trotz aller unermeßlichen Schwierigkeiten sichtbare Fortschritte. Die Zahlenverhältnisse, die bei diesem Riesenwerke mitreden, sind ganz colossal und zeugen von der unglaublichen Reichhaltigkeit der deutschen Sprache. Renan hat in seiner Geschichte der semitischen Sprachen bemerkt, daß das alte Testament nur 5642 verschiedene Wörter enthalte. Max Müller glaubt, daß ein wohlgebildeter Engländer, der eine öffentliche Schule und die Universität besucht hat, seine Bibel, den Shakespeare, die „Times" und daneben reichlich Romane liest, im Gespräch doch kaum mehr als 3000 Wörter gebraucht. Die vollständigsten englischen Wörterbücher mögen gut gerechnet ca. 200,000 Wörter enthalten. Der sprachgewandte Shakespeare hat alle seine Schauspiele mit nicht mehr als 15,000 Worten geschrieben, während Milton's Werke gar nur 8000 enthalten. Luther hat mit 11—12,000 Wörtern sein Thun und Denken besiegelt. Wie riesig erscheint dagegen das „Deutsche Wörterbuch"? Gering gerechnet haben bis jetzt schon 105,000 Wörter darin ihre Stätte gefunden. Das volle Werk wird ca. 500,000 enthalten. Interessant ist ferner, daß in den drei ersten Bänden des Werkes an Autoren und namenlos erschienenen Schriften allein 1451 quellenweis benutzt worden sind. Die Reichhaltigkeit des Buches wird aber natürlich mehr und mehr zunehmen, je mehr die Bearbeiter auch auf die nachgöthe'sche Literatur und Sprache, bis auf die Reden Bismarck's und Lasker's herab, gebührende Rücksicht nehmen werden.

— Ein Reporter des „New York Herald", der sich für Marschall Bazaine interessirt, suchte unlängst eine Audienz beim Prinzen Friedrich Carl von Preußen zu dem Behufe nach, um von ihm die Bestätigung einer Behauptung Bazaines, daß der Prinz dem Marschall bei der Uebergabe von Metz gesagt haben soll: „Marschall, sollte Ihre militärische Ehre je angegriffen werden, so berufen Sie sich auf mich und ich werde Sie vertheidigen helfen", zu erhalten. Der Reporter konnte den Prinzen nicht persönlich sprechen, erhielt aber von dessen Adjutanten, dem er sein Anliegen vorgetragen hatte, folgende Antwort:

„Jagdhaus 3 Linden, 3. April 1873.

Se. königl. Hoheit, Prinz Friedrich Carl, ermächtigt mich, in Erwiderung auf Ihr gestriges Ansuchen Ihnen mitzutheilen, daß er sich der genauen Worte der Unterhaltung, die er mit Marschall Bazaine pflog, nicht entsinnt. Se. königl. Hoheit ist indeß überzeugt, daß des Marschalls Angabe vollständig richtig ist, und daß die in Ihrem Journal wiedergegebenen Worte wirklich von ihm (dem Prinzen) gesprochen worden sind, daß sie die von Sr. Hoheit gehegten Ansichten wirklich ausdrücken. Die besagte Unterhaltung zwischem dem Marschall und Sr. königl. Hoheit fand am 29. October 1870 im Schloß Corny an dem Tage, da die französischen Truppen aus Metz marschirten, statt. Mit größter Hochachtung habe ich die Ehre rc. v. N—, Capitän und pers. Adjutant Sr. kgl. Hoheit.

* In der Nähe von Berlin liegt das Städtchen Bernau. Die Bernauer erfreuen sich bei den klugen Berlinern eines ähnlichen Rufes, wie die Bewohner von Schilda und Krähwinkel oder in Ostpreußen die von Mühlhausen und Domnau. Nun haben aber die Bernauer gezeigt, daß sie gescheuter sind, als manche andere Leute. Sie sandten an eine Berliner Zeitung eine Notiz, welche von einem an der Hussitenmauer in Bernau gemachten „interessanten Fund" berichtete. Es sollten dort bei einer Nachgrabung „Koprolithen" entdeckt sein, die aber nicht auf Saurier zurückzuführen wären, sondern „jetzt noch existirenden Racen" angehörten. Mehrere Berliner Gelehrte, wurde hinzugefügt, hätten sich an Ort und Stelle eingefunden und „sich über das Vorgefundene mit großer Befriedigung geäußert." Diese Notiz wurde nun nicht nur von vielen Berliner Blättern, sondern auch von vielen andern Zeitungen allen Ernstes mitgetheilt und die Bernauer lachen sich ob der gelungenen Mystification in's Fäustchen. Die „N. A. Z." weiß sich nur mit dem Spruche zu trösten: Salamen miserum socios habuisse.

— In dem englischen Städtchen Great Marlow wurden in Gegenwart ausdrücklich eingeladener Gäste Proben mit dem nach dem Erfinder sogenannten Kromschröder'schen Gase veranstaltet. Herr Kromschröder war selbst zugegen und erklärte den Herstellungsprozeß, den er, wie er sagte, nach zwölfjähriger Arbeit endlich zur Vollendung gebracht hat. Der Prozeß besteht einfach in Sättigung einer Quantität Luft mit dem flüchtigen Theile von Petroleum. Geheimniß des Erfinders ist die Maschine, die zu diesem Zwecke erforderlich ist. Die Proben verliefen auf das beste. Das neue Gas brennt in außerordentlich glänzender und weißer Flamme und kann mit einer Ersparniß von 50 % wenigstens benutzt werden. Da das Gas weder Schwefel noch Ammoniak enthält, ist die Verbrennung vollständig und darüber gehaltenes Papier wird nicht schwarz und Metall verliert durch die Nähe der Flamme auch nicht seinen Glanz. Die Frage war, ob die bloße mechanische Vereinigung von Petroleum mit Luft dauerhaft genug sein würde, um das Gas durch lange Röhren in die einzelnen Wohnungen zu leiten oder anzuhäufen. Diese Frage wurde zum Theil genügend durch das Factum beantwortet, daß in einer Entfernung von anderthalb englischen Meilen von seinem Herstellungsorte das Gas zur vollsten Zufriedenheit brannte. Das neue Gas brannte doppelt so hell, als eine gleich große Flamme des alten Kohlengases. Herr Kromschröder ist der Hoffnung, daß namentlich kleine Städte, da die Gaserzeugung so ungemein leicht und billig sich bewerkstelligen lasse, von seiner Erfindung Gebrauch machen werden. Eine weitere gute Eigenschaft des Luftgases ist die, daß es nicht explodirt und daher weniger gefährlich ist.

— Hr. Edward Russell Morris, ein junger Civil-Ingenieur in Birmingham, hat eine Erfindung patentiren lassen, die für Geographen und Touristen von wesentlichem Nutzen werden dürfte. Die Erfindung besteht aus einem sinnreichen kleinen Instrument, vermittelst dessen alle Distanzen auf Karten mit Schnelligkeit ermittelt werden können, sei die zurückzulegende Bahn nun ein Fluß, eine Seeküstenlinie oder eine gerade Straße. Der „Chartometer", das ist der Name des Instruments, hat das Aussehen einer Taschenuhr mit einem theilweise vorstehenden kleinen Rade. Beim Vermessen einer Linie wird das Instrument aufrecht hingestellt und das kleine rollende Rad läuft die zu vermessende Linie entlang. Während des Laufes registrirt ein Zeiger auf einem Zifferblatt die zurückgelegte Distanz in Meilen, Yards u. s. w., je nach dem Maßstabe der Karte. Das Instrument kann auch durch eine demselben beigefügte Auswahl von Zifferblättern für Karten verschiedenen Maßstabes in Anwendung kommen.

Meteorologische Depesche vom 24. Mai.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,7	+ 2,6	O	schwach	bedeckt.
Helsingfors	333,7	+ 8,8	Windst	—	bewölkt.
Petersburg	333,3	+ 7,9	Windst	—	bedeckt.
Stockholm	332,8	+ 6 4	SO	mäßig	bewölkt.
Moskau	330,4	+ 9,7	S	schwach	bewölkt.
Memel	332,9	+ 8 1	SO	mäßig	trübe.
Flensburg	333,8	+ 6 8	NW	stark	bedeckt.
Königsberg	332,2	+ 8,8	S	schwach	bedeckt, Regen.
Danzig	333,6	+ 7,5	WSW	stark	bedeckt, Regen.
Putbus	330,5	+ 7,7	W	stark	bez., Ncht. Regen.
Stettin	333 2	+ 9,2	W	stark	bedeckt, Regen.
Helder	337,0	+ 8,0	W	mäßig	—
Berlin	334.7	+ 9,8	W	heftig	bew., gst. Ab. Reg.
Brüssel	336,6	+13,4	S	schwach	bewölkt.
Köln	335,8	+ 7,8	NW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	332,7	+ 9,0	W	mäßig	bed., Ncht. Regen.
Trier	333,3	+ 7,5	W	stark	Regen.
Paris	339,3	+10,2	W	schwach	bedeckt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Hofbesitzer **Johann Behrendt** gehörige, in der Dorfschaft Subkau belegene, im Hypothekenbuche sub No. 9 verzeichnete Grundstück, soll

am 14. Juli 1873,
Vormittags 11 Uhr,

in Dirschau an gewöhnlicher Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. Juli 1873,
Vormittags 11 Uhr,

in Dirschau an gewöhnlicher Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 41 Hektare 46 Are 50 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $298^{60}/_{100}$ Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 76 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Dirschau, den 15. Mai 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

In der Marcus Kaminski'schen Konkurs-Sache ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen des

C. Wetzel zu Briesen von 25 Thlr.,
Gebrüder Ehrenbaum zu Schwedt a./O. von 49 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.,
Kaufmann L. Henschel zu Graudenz von 302 Thlr. 15 Sgr.,
Kreisgerichts-Salarien-Kasse zu Ortelsburg wegen 15 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

in Termin auf

den 16. Juni 1873,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Gregor im Terminszimmer No. 4 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Culm, den 17. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
(154) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen städtischen Elementar- und Volksschulen sind mehrere Lehrerstellen mit einem Gehalt, welches je nach der gesammten Dienstzeit mit mindestens 300 Thlr. beginnt und von vier zu vier Jahren um 50 Thlr. bis zu 600 Thlr. steigt, baldigst zu besetzen. Bewerber haben unter Ueberreichung vollzähliger Zeugnisse über Qualification und bisherige Wirksamkeit, des Ausweises über Militairdienst-Pflichtigkeit und eines Gesundheits-Attestes, bis zum 15. Juni d. J. womöglich bei persönlicher Vorstellung, sich zu melden, auch anzugeben, wann sie hier eintreten im Stande sein würden.

Königsberg, den 21. Mai 1873.

Der Magistrat.
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Für Lehrer.

Die 6. **Lehrerstelle** an der hiesigen evangelischen Stadtschule soll sofort besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich bis zum 1. k. Mts. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. Das Baar-Gehalt beträgt vorläufig 245 Thlr. und findet ein Aufrücken in den höher dotirten Lehrerstellen bei eintretender Vacanz statt.

Saalfeld i. Ostpr., 21. Mai 1873.

Der Magistrat.

Die General-Hypotheken-Agentur
von
Gotthilf Jacoby in Dt. Eylau

vermittelt für mehrere Bank-Institute unkündbare wie auch kündbare Hypotheken-Darlehne mit 6 % Zinsen einschließlich der Amortisation und Verwaltungskosten von 1000 Thlr. an bis zu den höchsten Summen. Ohne weitere Taxaufnahme ist die Beleihungsgrenze sehr günstig normirt. Die Valuta wird voll in **baarem Gelde** gezahlt.

Die 2. Vieh-Auction

des landw. Consum-Vereins Czerwinsk e. G. findet am 26. Juni, Vorm. 9 Uhr, auf dem Bahnhof Czerwinsk statt.

Zum Verkauf kommen 7 Bullen, circa 30 Kühe und Färsen, 8 Vollblut-Southdown-Böcke, 10 engl. Schweine und Ferkel. Specielle Verzeichnisse vom 1. Juni ab auf Verlangen.

Im Königl. Garten zu Oliva werden von den schönen gefüllt blühenden Georginen das Dtzd. zu 15 Sgr. bis 1 Thlr. verkauft. Die neuen Prachtsorten Kaiserin Augusta, Fürst Bismarck rc. à 10 Sgr., Blattpflanzen und buntblättrige Pflanzen zu Teppichgärten à Dtzd. 15 Sgr. bis 1½ Thlr. Zu denselben Preisen die schönsten Lobelien, Fucksia, Heliotrop, Pelargonien, Verbenen, Salvia, Gorteria, Datura, Abutiton, Lantana.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr. Aufträge besorgt

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Wegen Veränderung der Wirthschaft stehen in **Buczeck bei Bischofswerder**

80 **Kammwollmutterschafe,**
70 **Jährlinge** } **Rambouillet-Kreuzung**
80 **Lämmer** }

sofort zum Verkauf. Das Vieh ist wollreich, stark und jetzt noch in der Wolle zu sehen,

W. Zollenkopf.

Sandsteine und Stufen, sowie 3 fast neue Trummen sind zu verkaufen Breitg. 80.

Färber- und Gerber-Artikel.		Grosses Lager von Farben u. Firnissen.
Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer rc.	**BERNHARD BRAUNE** in Danzig.	Weinessigsprit, eigenes Fabrikat. Tinten, Lacke rc.
Colonialien und complet assortirtes Theelager.		Technische Artikel, Brennstoffe, Artikel zur Wäsche.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten sich bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöe, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden.:

Certificat Nr. 73,928. Waldegg, Steiermark, 3. April 1872.

Durch Ihre Revalescière, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehnjährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen hergestellt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus. Br. Sigmo.

Certificat Nr. 73,268. Trapani, Sicilien, 13. April 1870.

Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen und biliösen Leiden, mit furchtbarer Geschwulst des ganzen Körpers, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses köstliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene furchtbaren Leiden beseitigt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzvergnügungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke. Atanasjo Barbera.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Elbing: **Carl Rehefeldt,** königl. Hofapotheke; in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant E. Glück.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Baedeker's Reisehandbücher.

So eben erschienen:

Süd-Deutschland und Oesterreich. (der **Rhein** von Mainz bis Basel, **Elsass, Baden, Württemberg** und **Bayern**) Mit 27 Karten und 36 Plänen. Sechszehnte neu bearbeitete Auflage. 1873 . . . . 2 Thlr.

Oesterreich und Ungarn. Mit 14 Karten und 17 Plänen. Sechszehnte neu bearbeitete Auflage. 1873. 1 Thlr. 10 Sgr.

Leipzig, im April 1873.

K. Baedeker.

Die Saison des Königl. Preuß. Bades

Oeynhausen (Rehme)

in Westfalen

(kohlensaure Sooltherme-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden rc.)

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt

die Königl. Bade-Verwaltung.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Telegraphen-Station. **BAD WILDUNGEN.** Eisenbahn-Station Wabern bei Cassel.

Die natürlichen Wildunger Mineralwasser mit specifischen Heilkräften gegen **Stein, Gries, Blasenkatarrh, Blasenkrampf** rc.; **fehlerhafte Menstruation, Bleichsucht** rc. werden zu jeder Jahreszeit, bei mildem Wetter, in 1/1 Flaschen versandt.

Kohlensäurereiche Bäder!! — Als Wohnungen **für Kurgäste** empfehlen sich besonders das **Bade-Logirhaus** und der **Europäische Hof,** in der Nähe der Hauptquelle. Logispreise in der Vor- und Nachkurzeit billiger. Hauptkurzeit vom 15. Juni bis 15. August. Saison vom 1. Mai bis 10. October. Bäder vom 15. Mai bis 15. September.

Alle, das Etablissement betr. Aufträge rc. nimmt entgegen und giebt Brunnenschriften ab

Die Brunnen-Inspection.

Locomobilen und Dreschmaschinen
von
Marshall Sons & Comp.,
Gainsborough (England).

Bestellung für nächste Ernte erbitte recht zeitig, um prompte Lieferung garantiren zu können

Niederlage Danzig und Bromberg.

Herm. Löhnert, Bromberg,
General-Agent für West- und Ostpreußen.

Wir machen hiermit bekannt, daß von den, laut Beschluß der Generalversammlung vom 6. Februar d. J. neu auszugebenden 40,000 Thlr. Actien in 200 Stücken die Besitzer alter Actien ihr Vorzugsrecht zur Zeichnung — soweit ihnen solches eingeräumt wurde — nur in Höhe von 16,200 Thlr. in 81 Stücken in Anspruch genommen haben und somit 23,800 Thlr. in 119 Stücken zu unserer Verfügung verbleiben.

Dieser Rest wird hiermit laut Beschluß der Direction zur Zeichnung

zum Course von 105 % oder pro Actie mit 210 Thlr.

unter der Bedingung aufgelegt, daß Zeichnungen bis zum 1. Juli d. J. und zwar ausschließlich in unserm Fabrik Comtoir unter Vorbehalt einer etwaigen Reduction entgegengenommen werden. — Die erste Einzahlung mit 10 % der gezeichneten, event. reducirten Summe ist in der ersten Hälfte Juli d. J. unter Zinsenvergütung von 6 % vom 1. Juli ab, an die Fabrikcasse zu leisten.

Liessau, den 21. Mai 1873.

Die Direction der Actien-Zuckerfabrik Liessau.
G. Ziehm. C. Stobbe.

Sool- und Seebad Colberg.
Eisenbahn- und Telegraphen-Station.

Eröffnung des Soolbades Ende Mai, des Seebades den 15. Juni cr.

Die Wirkung des Soolbades wird durch den Genuß der stärkenden Seeluft und der Nachkur der Seebäder, eine Verbindung, welche anderswo **nirgends** vorhanden ist, wesentlich erhöht. Der in den letzten Jahren in der Mitte der Saison hervorgetretene Wohnungsmangel ist durch **eine große Zahl von Neubauten in der schönsten Lage des Bades** beseitigt. Das unmittelbar am Strande auf einer Anhöhe in der Mitte weit ausgedehnter, schattiger Parkanlagen belegene Kurhaus (Strandschloß) ist durch einen Anbau, **welcher Wohnungen für Badegäste enthält,** erweitert worden. In dem am Eingange des ¼ Stunde vom Bade entfernten Stadtwaldes belegenen Försterhause ist eine Restauration eingerichtet. Das Theater, in welchem wöchentlich 5 Mal von einer aus tüchtigen Kräften bestehenden Gesellschaft unter Direction des Herrn Regisseur **Weber** aus **Düsseldorf** Vorstellungen gegeben werden, wird am 18 Mai eröffnet. **Tägliche Militair-Musik, Concerte** durch namhafte Künstler, **Bälle, Reunions** und **Corsofahrten** im Hafen und auf der See. Halbstündliche Omnibusfahrten zwischen dem Bade (der Münde) und der ¼ Stunde davon entfernten Stadt. Auf Anfragen wegen Wohnungen ertheilt die **Bade-Direction** Auskunft. Den im Bade anwesenden Fremden werden Wohnungen im Polizei-Büreau auf der Münde **unentgeltlich nachgewiesen.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Baltimore**	27. Mai	nach	Baltimore	D. **Weser**	14. Juni	nach	Newyork
D. **Hansa**	28. Mai	„	Newyork	D. **Leipzig**	17. Juni	„	Baltimore
D. **Mosel**	31. Mai	„	Newyork	D. **Bremen**	18. Juni	„	Newyork
D. **Straßburg**	3. Juni	„	Baltimore	D. **Donau**	21. Juni	„	Newyork
D. **America**	4. Juni	„	Newyork	D. **Frankfurt**	24. Juni	„	Baltimore
D. **Rhein**	7. Juni	„	Newyork	D. **Kronpr. Fr. W.**	24. Juni	„	Newyork
D. **Berlin**	10. Juni	„	Baltimore	D. **Main**	28. Juni	„	Newyork
D. **America**	11. Juni	„	Newyork	D. **Braunschweig**	1. Juli	„	Baltimore

Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

von Bremen nach Westindien via Southampton

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan**

D. **Graf Bismarck 6. Juni.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (7101)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(7102) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.

Hackländer's Deutsche Romanbibliothek No. 9

kam so eben zur Versendung.

Die kritischen Börsenverhältnisse,

welche gegenwärtig obwalten, machen es jedem Interessenten doppelt erwünscht, sich durch ein zuverlässiges Organ über alle Finanz-Fragen au fait zu halten. Es sei uns deshalb gestattet, aufs Neue den **„Berliner Börsen-Courier"** geneigter Beachtung zu empfehlen. Die immer steigende Verbreitung dieses Blattes ist eine sichere Bürgschaft, dass seine Bestrebungen den Lesern

ein vollständiges und getreues Bild des Geldmarktes mit seinen täglichen Veränderungen,

ein in keiner Richtung beeinflusstes sachverständiges Urtheil über alle in sein Gebiet gehörenden Unternehmungen und Masnahmen und selbstverständlich in irgend erreichbarer Vollständigkeit das gewöhnliche Material einer Börsenzeitung, wie Courszettel, Verloosungslisten, Uebersichten der Eisenbahn-Einnahmen etc. etc.

zu geben, ausserdem eine politische Zeitung mit reichem Feuilleton zu bieten, immer erweiterte Anerkennung finden.

Der **„Berliner Börsen-Courier"** ist durch alle Postanstalten und Zeitungsspeditionen zum Preise von 2 Thlr. 20 Sgr., resp. 2 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal zu beziehen.

Pro Juni werden auch einmonatliche Abonnements zum Preise von 26⅔ Sgr. resp. 25 Sgr. angenommen. (79)

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Holzverkauf.

Auf dem den von Jöden'schen Erben gehörigen Rittergute Gönne bei Neustettin in Pommern sollen am 14. Juni cr. 270 Morg. gut bestandener gemischter Wald (Eichen, Buchen, Kiefern), im Alter von 100—150 Jahren meistbietend verkauft werden. Die Besichtigung des Waldes ist nach vorhergegangener Meldung bei dem Administrator Herrn Schilke zu Gönne jederzeit gestattet, auch wird Letzterer jede etwa gewünschte Auskunft ertheilen.

Die Vormundschaft von Jöden-Koniecpolski.

Ein Rittergut,

im Kreise Allenstein, 1 Meile von der Eisenbahn belegen, Areal 2039 M. incl. 400 M. Wiesen, 180 M. gut bestandener Wald, sehr hübsche massive fast neue Gebäude, todtes Inventarium vollständig, lebendes Inventarium 25 Pferde, 14 Ochsen, 8 Kühe, 1100 Schafe u. s. w., Aussaat 100 Schffl. Weizen, 340 Schffl. Roggen, Gerste 70, Hafer 300, Erbsen 130 u. s. w., auch hat diese Besitzung noch eine bedeutende Brauerei, soll nun wegen fortwährender Krankheit des Besitzers für den Preis von 100,000 Thlr., mit 25—30,000 Thlr. Anzahlung, bei fester Hypothek verkauft werden, denn Hypothek ist nur 23,500 Thlr. Landschaft und 30,000 Thlr. Hypothekenbank.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(176) Danzig, Jopengasse 23.

Ein Rittergut,

Kreis Rosenberg in Westpr., Areal 3000 M. incl. 340 M. zweischnittige Wiesen, **durchweg nur guter Boden,** lebendes Inventarium 60 Pferde, 50 Kühe, 40 Ochsen, 2800 Schafe u. s. w, todtes Inventarium übercomplet, sehr brillante und massive Gebäude, Grundst. 450 Thlr., soll für den sehr annehmbaren Preis von 250,000 Thlr., mit 70—80,000 Thlr. Anzahlung, bei fester Hypothek **schleunigst** verkauft werden. Noch ist zu bemerken, daß dieses Gut 686 Thlr. baare Gefälle hat.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(154) **Danzig, Jopengasse No. 23.**

Das Haus Langgasse 85 und kleine Wollwebergasse 11 bin ich beauftragt unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich direct an mich wenden.

Danzig, den 24. Mai 1873.
Eduard Schur, Langgasse 16.

Bei den Anlagen auf Colonie Friedens-Au bei Langefuhr findet ein Inspector Anstellung, der Kenntnisse vom Wegebau hat, in der Rechnungsführung bewandert ist und sich über seine bisherige Thätigkeit in günstiger Weise legitimiren kann. Meldungen nimmt entgegen

C. Krieger,
Friedens-Au.

Ein Oberkellner

für ein Hotel I. Ranges kann bei 20 Thlr. monatlichem Gehalt rc. placirt werden durch

Hugo Schwarzkopf,
Danzig, Hintergasse No. 16.

NB. Die Einsendung der Zeugnisse oder Abschrift derselben erbitte umgehend.

Auction Sandweg.

Dienstag, den 27. Mai 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich wegen Wirthschafts-Veränderung Sandweg No. 17

12 starke Arbeitspferde, 6 Kühe, theils frischmilchend, theils fett, 1 Spazierwagen, 1 starker Arbeitswagen mit Kasten und Holzleitern, 2 leichte Kastenwagen, 1 Spazier-, 1 Kasten-, 2 starke Arbeitsschlitten, 1 Schlittenkorb, 2 Pflüge, 1 Kartoffelpflug, 2 eisenz. Eggen, 1 kleine Häckselmaschine, 1 Häcksellade mit Sense, 1 feines Spaziergeschirr, 4 Arbeitssielen, 2 Sattel, Pferdedecken, diverse lederne Leinen, Zäume, Trensen, Bracken und Schwengel 1 großes Treberfaß, compl. Zimmerhandwerkz ug, ferner: 1 Mobiliar, bestehend aus: Sopha, Sophatisch, Bettgestellen, Kleiderschränke, Kleiderkasten, Wanduhren, diverse Tische, Spiegel, Oelgemälden und Schildereien, 1 Mangel, 1 Silberfuchspelz, diversen Jagdgeräthen, Haus- und Küchengeräth, 1 kleine Bockwindmühle, 2 Böte, 1 Haufen trockene eichene Dielen, mehrere Pappelstämme, 1 Haufen Dung, sowie 25—30 Haufen gut gewonnenes Vorheu,

an den Meistbietenden verkaufen.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden.

Den Zahlungstermin werde den mir bekannten Käufern am Auctionstage anzeigen, Unbekannte zahlen sogleich.

Richard Arndt, Junkergasse 5,
amtlich vereidigter Auctionator für den Landkreis Danzig,
Nachfolger Joh. Jac. Wagner.

Fahrpläne

enthaltend alle von hier abgehenden und ankommenden Züge nebst Fahrplan Danzig-Zoppot, auf Cartonpapier, zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer „Die Erndte" Mittwoch, den 28. Mai.

Ferdinand Prowe.

Königsb. Pferdelotterie, Hannoversche do.

Loose à 1 Thaler in der Expedition der Danziger Ztg.

Stropp's Hôtel zum Russischen Hof,

Berlin, Französ. Straße 8, nahe den Linden.

Frische Spargel,

täglich neue Sendung,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Malz-Extract mit Eisen

von Schering,

Pepsin-Essenz

von Schering
empfiehlt die Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt No. 1. **Neuenborn.**

Zur Einsegnung.
Gesangbücher in größter Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt
J. L. Preuß, Buchbindermeister,
Portechaisengasse 3.

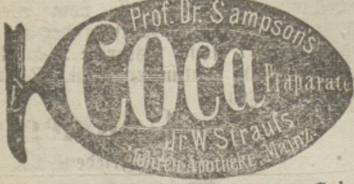


Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salon.
Damen-Frisir-Salon,
Alle Arten Haararbeiten eigener Fabrik
Hopf, Coiffeur,
Hundegasse 24, neben Walters Hotel.

Die anerkannt besten
französ. Mühlsteine,
sowie deutsche Mühlsteine, Katzensteine, Schleifsteine, Cylinder- und Beutelgaze, sowie sämmtliche Müllerei-Artikel empfiehlt bei promptester und reeller Bedienung zu den billigsten Preisen
Rob. Becker, Nachfolger,
Stettin, Silberwiese, Holzstr. 5.
Agenten werden gesucht.

Nach denkender Aerzte

Allopathen wie Homöopathen täglich mehr mit dem dadurch Geheilter übereinstimmendem Urtheile haben in Krankheiten der Athmungs- (Hals und Brust) und Verdauungs-Organe (Magen, Leber, Darmkanal etc. Hämorrhoiden) wie des Nervensystems Hypochondrie, Hysterie, allgemeine und spez. Schwächezustände (Pollutionen, Impotenz) die auf Alex. v. Humboldt's Veranlassung eingeführten



(n. deutsch. Arznei-Taxe pr. Fl. u. Schacht. 1 Rt.) so eklatante Erfolge erzielt, dass dieselbe allen bez. Leidenden aufs wärmste zu empf. sind. Zur spez. Belehrung vers. die Mohren-Apoth. in Mainz u. deren Depots-Apoth. (Hamburg: Roths alte engl. Apoth. von R. Richter, Posen: Kgl. Hofapotheke v. Dr. Maukiewicz) des Prof. Dr. Sampon's wissenschaftl. Abhandl. darüber franco gratis.

Herings-Auction.

Dienstag, den 27. Mai 1873, Vormitt. 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

ca. 300 To. Norwegische Fettheringe Marke **KKK, K, M,** so eben angekommen pr. „Giselda", Capt. Michelsen.

Mellien. Ehrlich.

Auction mit kaustischer Soda in eisernen Trommeln.

Montag, den 26. Mai cr., Nachmittags 3½ Uhr,
Auction im Königl. Seepackhofe mit
10 Trommeln kaustischer Soda
in **havarirtem** Zustande per Dampfer „Yorkshireman", Capitain Foulton, von Hull, **unversteuert** gegen baare Zahlung.

Adolf Gerlach, Mäkler.

Zoppot. Ausschank aus dem Eiskeller

der
Bierbrauerei von P. F. Eissenhardt
in Danzig.

In dem von mir **neu erbauten Gartenlocal, gegenüber dem Bahnhof** zu **Zoppot** wird der **Bier-Ausschank**, verbunden mit **Restauration** und **Bierverkauf** in **Fässern** und **Flaschen**,

am Montag, den 26. Mai c.

eröffnet. Den Betrieb dieses Filial-Etablissements hat Herr **Benno Seitz** übernommen. Das Restaurations-Local, wie der dazu gehörige Garten, ist den heutigen Anforderungen entsprechend eingerichtet und für den Comfort der geehrten Besucher in jeder Weise bestens Vorsorge getroffen. Am **Eröffnungstage, den 26. Mai**, wird **ein Concert** der **Buchholz'schen Kapelle** mit besonders ausgewähltem Programm stattfinden.

P. F. Eissenhardt,
Pfefferstadt 46.

Zoppot.

Ausschank aus dem Eiskeller der Bierbrauerei
von
P. F. Eissenhardt.

Montag, den 26. Mai, Nachmittags 5 Uhr,

Großes Fest-Concert

zur Einweihung des neu eingerichteten Gartens und neu erbauten Concert-Saales.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Salon statt.
(83) **H. Buchholz**, Königl. Musikdirector.



Extra-Vergnügungs-Züge nach Berlin.

Freitag vor Pfingsten, den 30. Mai d. J.

werden **drei Extrazüge**, und zwar von **Bromberg, Danzig und Königsberg** nach **Berlin** mit Personenbeförderung in I., II. und III. Wagenklasse abgelassen werden.

Erster Zug.

Abfahrt von	Bromberg	10 Uhr	36 Min.	Vorm.
„ „	Schneidemühl	12 „	51 „	Nachm.
Ankunft in	Kreuz	2 „	11 „	„
Abfahrt von	Landsberg	4 „	46 „	„
Ankunft in	Berlin	8 „	15 „	Abends.

Zweiter Zug.

Abfahrt von	Danzig (Lege Thor)	6 Uhr	38 Min.	Morg.
„ „	Dirschau	8 „	15 „	„
„ „	Czerwinsk	9 „	19 „	„
„ „	Warlubien	9 „	51 „	„
Ankunft in	Kreuz	3 „	13 „	Nachm.
„ „	Berlin	8 „	39 „	Abends.

Dritter Zug.

Abfahrt von	Königsberg	5 Uhr	32 Min.	Nachm.
„ „	Braunsberg	7 „	10 „	Abends.
„ „	Elbing	8 „	48 „	„
Ankunft in	Berlin den 31. Mai	9 „	22 „	Vorm.

Der erste Zug nimmt die Passagiere auf sämmtlichen Stationen, auf welchen die Eilzüge halten, auf; der zweite Zug desgleichen auf sämmtlichen Stationen von **Danzig** bis einschließlich **Kotomierz**; der dritte Zug desgleichen auf sämmtlichen Stationen von **Königsberg** bis einschließlich **Simonsdorf** mit Ausschluß der Haltestellen.

Außerdem nehmen der zweite und dritte Zug — soweit Platz vorhanden ist — auch auf den übrigen Stationen, auf denen sie halten, Passagiere auf.

Sämmtliche Züge befördern nur Passagiere nach **Berlin. Die Billets sind zugleich für die Rücktour gültig,** und ist der Preis derselben um die Hälfte ermäßigt, indem nur der Satz der **einfachen Tour nach Berlin** zur Erhebung kommt.

Die Rückkehr von Berlin kann vom 31. Mai d. J. ab bis einschließlich den 16. Juni d. J. — mit Ausnahme der Courierzüge — mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, angetreten werden.

Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billetexpedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch diese Abstempelung bezeichneten Zug gültig.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Auch ist eine **Unterbrechung der Fahrt** auf den Zwischenstationen behufs Fortsetzung derselben auf Grund des Extrazugs-Billets mit einem anderen Zuge **weder auf der Hin- noch auf der Rücktour** gestattet.

Die Reisenden des **ersten** und **zweiten Extrazuges** können Bestellungen auf **Couverts zur Table d'hôte** auf **Bahnhof Kreuz** zum Preise von 12½ Sgr. den dienstthuenden Schaffnern auf den Stationen **Bromberg** und **Schneidemühl** zur unentgeltlichen Beförderung durch den Telegraphen aufgeben.

Billets werden am Tage der Abfahrt auf den Stationen **Königsberg, Bromberg** und **Danzig**, auch schon an den beiden vorhergehenden Tagen verkauft.

Bromberg, den 14. Mai 1873.

Königliche Direction der Ostbahn.

Ein Gut,

hübsch gelegen, 1½ Meilen von Danzig. ¼ Meile vom Bahnhofe, hart an der Chaussee, 1800 Morgen groß, guter Boden, gute Gebäude, feste Hypotheken, ist mit 20 Mille Anzahlung verkäuflich. Näheres bei **Rudolph Queisner**, Alt Belitz.

Eine Partie graue Zeuggamaschen habe zum **Ausverkauf** gestellt und empfehle dieselben von 20 Sgr bis 1 Rt. 5 Sgr.
Wilhelm Henze,
Heiligegeistg. 127.

Dampfkessel.

Ein sehr gut erhaltener Dampfkessel in Cylinderform, 24 Fuß lang, 5 Fuß Durchmesser, mit durchgehendem Feuerrohr auf sechs Atmosphären Ueberdruck probirt, soll wegen Mangel an Raum billig verkauft werden Steindamm 25.

60 hochfette Hammel v. über 105 Pfd. Durchschnitts-Gewicht sind in Insel Küche bei Mewe verkäuflich.

Maurer- und Stuckgyps

in vorzüglicher Qualität offerirt zum billigen Preise **Herrm. Berndts,**
Lastadie No. 3/4.

200 Mille Mauersteine,

theils mittel-, theils hartbrand, sind uns zum Verkauf pr. Juni überwiesen worden.
Näheres in unserm Comtoir.
Herrmann & Lefeldt.

Für das Comtoir eines hiesigen industriellen Etablissements wird gegen gut. Salair ein durchaus gewandter

Correspondent und Buchhalter

gesucht, der auch im Stande sein muß, den Director in Behinderungsfällen zu vertreten. Nur vollkommen qualificirte, erfahrene Persönlichkeiten werden ersucht, Meldungen mit möglichst genauen Angaben über ihre bisherige Thätigkeit unter 126 in der Exped. d. Ztg. einzureichen. Strengste Discretion wird zugesichert.

Die Buch-, Papier-, Schreibmaterialien-Handlung und Leihbibliothek von **Oscar Schlemm** in Rastenburg sucht zu ziemlich selbstständiger Führung dieses Geschäfts einen erfahrenen und soliden Gehilfen. Erwünscht sind einige Kenntnisse von Buchdruckerei Der Eintritt kann zum 1. Juli oder später erfolgen. Resp. Offerten sind Zeugnisse in Abschrift, wenn möglich Photographie beizufügen.

Verehelichung.

Ein gebildeter Mann in den dreißiger Jahren, welcher eine sichere Stellung einnimmt, wünscht eine Partie mit Vermögen Sein jährl. Einkommen beträgt ca. 1200 Rt bei freier Station. Derselbe würde mit seiner Zukünftigen die Wiener Weltausstellung besuchen. Reflectirende Damen wollen gefälligst ihre Adresse, wenn möglich mit Photographie, unter No. 84 in der Exped. d. Ztg. einsenden.

Für Comtoir und Lager (En-gros) suche in zweite Stelle einen jungen Commis bei gutem Gehalt. Stellung dauernd und angenehm. Schriftliche Offerten an
R. E. Köhler,
Leipzig, Schützenstraße.

Ein sehr leistungsfähiges Haus sucht für den Verkauf von Flanellen einen tüchtigen Agenten. Adressen mit Angabe von Referenzen **sub Y. 71** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Berlin, **Filiale Königstadt,** Königstr. 50. erbeten.

Für einen jungen Mann wird eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft ohne Pension gesucht. Adressen unter No. 153 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Wiesenbauverständiger,

theoretisch gebildet und praktisch erfahren, wird zur Herstellung von 200 Morgen Rieselwiesen auf Gut **Fratzig** bei **Schönlanke** (Ostbahn) gesucht. Frankirte Offerten, unter Beifügung der Qualifications-Atteste, beliebe man an den Inspector **Niesmann** daselbst zu richten.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer alten Dame. Gef. Offerten werden unter 99 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

3- bis 4000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf ein Gut bei Danzig gesucht. Adressen von Selbstdarleihern unter No. 176 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Pferdestall

für zwei Pferde, in der Nähe der Hundeg., wird gesucht. Adr. unter No. 175 in der Expedition d. Ztg.

Ein alleinstehender Herr sucht zum 1. Oct. auf dem Langenmarkt oder Anfangs der Langgasse eine comfortable Wohnung von 2 Zimmern, wenn möglich mit Cabinet und Küche 2c. Adressen mit Preisangabe in der Exped. d. Ztg. unter No. 174 abzugeben.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr. mit colorirten Modenkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, aber auch den Anforderungen der eleganten Gesellschaft nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin. Gef. Offerten unter 9958 in der Exp. dieser Zeitung.

4000 Thlr. werden auf

sichere Hypothek gesucht. Reflectanten mögen sich melden Langgarten 106 bei **Heintze.**

An der Langen Brücke (Kl. Hosennähergasse No. 7) ist eine freundliche Wohnung von zwei gut möblirten Zimmern an anständige einzelne Herren oder Damen zu vermiethen.

Ein guter Kellerraum zu circa 200 Oxhoft Wein wird zu miethen gesucht. Adressen sub 160 in der Exp dieser Zeitung erbeten.

Holzmarkt 2, 3 Trepp.,

ist ein anständiges möblirtes Zimmer an zwei Herren zu vermiethen.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Donnerstag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Anschluß an die in **Königsberg** neu zu begründende genossenschaftliche **Grundcredit-Bank** mittelst **Zeichnung von Actien** und **Uebernahme einer Kreis-Agentur.**

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.
J. V.:
H. v. Dühren,
Vorsitzender.

II. Damm 16.

Danziger Actien-Bier
vom Faß, à Seidel 1½ Sgr., sowie Bairisch und fremde Biere von der besten Güte.
C. E. Fähnrich.

Großes Remter-Concert.

Sonntag, den 8. Juni cr.
im Conventsremter des Schlosses Marienburg

CONCERT
des Elbinger Kirchenchors
(aus 50 Köpfen bestehend)
und
des Kammervirtuosen
Xaver v. Makomaski.

Numerirte Plätze à 20 Sgr, nichtnumerirte à 15 Sgr sind **nur** in der **Buchhandlung** von **A. Bretschneider** in Marienburg zu haben. — Ein Plan der numerirten Plätze wird daselbst ausliegen.

Danziger Actien-Brauerei.
Heute Sonntag
Erstes Garten-Concert.
F. Keil.

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 25. Mai, Nachmitt. 4 Uhr:

Garten-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.
Entree 3 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
H. Buchholz.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 25. d. M., und an den beiden Pfingstfeiertagen
Concert der Theater-Kapelle,
unter Leitung des Musikdirigenten Herrn **Neumann.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Selonkes Theater.

Sonntag, den 25. Mai:
Gastspiel d. Velocipede-Virtuosen.
U. A.: **Der Präsident.** Lustspiel. **Theodolinde.** Schwank. **List und Phlegma.** Posse.

Hanschen R.
Heute Sonntag um 4 Uhr wie früher.

No. 7766

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Th. Bertling's Leihbibliothek Jopengasse 10.

Königsberger Pferde-Lotterie,	Loose à 1 Rt.
Große Hannöv. „ „	Loose à 1 Rt.
Stralsunder „ „	Loose à 1 Rt.
Deutsche Lotterie	Loose à 1 Rt.

bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.